

An aerial photograph of a village nestled in a valley. The foreground and middle ground are dominated by lush green trees and a cluster of white buildings with red-tiled roofs. A prominent white church with a dark roof and a small tower is visible. In the background, rolling green hills and dense forests lead up to dark, forested mountains under a blue sky with scattered white clouds. The overall scene is peaceful and scenic.

300 Jahre Pfarrkirche St. Kilian Bad Heilbrunn Festschrift



Stahlstich: Karl Gunkel: Bad Heilbrunn um 1850 (c) Bayer. Staatsbibliothek

Zum Geleit

Dreihundert Jahre Sankt Kilian

Am 17. Mai 1726, einem Freitag, legte der damalige Prior der Benediktinerabtei Benediktbeuern, Pater Bonifaz Oppenrieder, den Grundstein für den Neubau der Filialkirche des Klosters. 300 Jahre später feiern wir in unserer heutigen Pfarrkirche St. Kilian ein sehr bemerkenswertes Jubiläum. Dabei sticht nicht das schon höhere Alter heraus, es ist vielmehr der Heilige Bischof Kilian, jener Frankenapostel aus Würzburg, der als Quellheiliger unserem Heilbad erst jene spirituelle Bedeutung zukommen lässt, auf das dann das zentrale Chorfresko der Kirche verweist:

*„De Fontibus Salvatoris“ -
„Aus den Quellen des Erlösers“.*

Christus als die Quelle des Heils - Heilquelle - Bad Heilbrunn. So spendeten über Jahrhunderte das dann heilende Wasser der Quelle den Menschen Linderung ihrer körperlichen Leiden und Christus in der Kirche oberhalb Heilung der Seelen. Leib und Seele verweisen aufeinander, wirken in enger Verbindung zueinander.

Dem Heiligen Bischof Kilian ist in unserer Diözese Augsburg lediglich die Kirche in Bad Heilbrunn geweiht. Weit sichtbar im Bayerischen Oberland lädt dieses nun so kunstvoll restaurierte barocke Kleinod ein, innezuhalten und gleichsam einzutauchen in die heilsame Begegnung mit Gott.

Dass unsere Pfarrkirche St. Kilian nun wieder in strahlendem Glanz weit übers Oberland leuchten darf verdanken wir dem unermüdlischen Einsatz und Fleiß unserer Gemeinde, dem Staatlichen Bauamt in Weilheim, unserer Diözese Augsburg, den unterschiedlichen Stiftungen und der gewaltigen Spendenbereitschaft unzähliger Menschen.

Allen gilt unser herzlicher Dank, die mit ihren Ideen, ihrem Gebet, ihrer Arbeit, ihrer finanziellen Unterstützung einen Beitrag zu diesem Ort der Begegnung geleistet haben.

Vergelt's Gott!

P. Clemens Schliermann OSB

Pfarrer St. Kilian Bad Heilbrunn

Heiliger Kilian - Patron der Heilbrunner Kirche

Der heilige Kilian, dessen Herkunft in Irland liegt, wurde der Überlieferung nach um das Jahr 640 in Mullagh geboren. Gemeinsam mit seinen Gefährten Kolonat und Totnan erlitt er im Jahr 689 in Würzburg das Martyrium.

Kilian zählt zu den christlichen Quellenpatronen und steht damit in einer Reihe mit Heiligen wie Ulrich, Marinus, Korbinian und Emmeram. Die Verehrung solcher Heiligen knüpft vielfach an vorchristliche Traditionen an: Bereits in heidnischer Zeit wurden Feste zur Winter- und Sommersonnwende begangen. Die Gedenktage des heiligen Ulrich am 3. Juli und des heiligen Kilian am 8. Juli liegen in zeitlicher Nähe zur Sommersonnwende und stehen exemplarisch für die Umdeutung und christliche Prägung ehemals heidnischer Festzeiten.

Aus der iro-schottischen Missionstradition brachte der heilige Kilian nicht nur die Botschaft des Evangeliums nach Franken, sondern auch Kenntnisse in den damals maß-



geblichen Bereichen von Landwirtschaft, Holznutzung und Viehzucht. Auf diese Weise trug er zur kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung Frankens bei. Zugleich erschloss er den Menschen den christlichen Glauben als tragfähige Grundlage für ein erneuertes Leben, das sich an den Maßstäben des Evangeliums orientiert.

Die Verehrung des heiligen Kilian fand früh Eingang in die klösterliche Tradition Altbayerns. Besonders in den Benediktinerklöstern Tegernsee und Niederaltaich wurde seiner gedacht.

Der Tegernseer Mönch Froumund erhielt seine Ausbildung an der Domschule in Würzburg, und Abt Ellinger von Tegernsee rief in einer Schrift die heiligen Kilian, Kolonat und Totnan um Beistand an. Auch die Wiederbesiedlung des Klosters Benediktbeuern im Jahr 1031 ging vom Kloster Tegernsee aus - unter der Leitung Abt Ellingers, der dem heiligen Kilian in besonderer Verehrung verbunden war. (ab, fs)

Grußwort des Diözesanbischofs Dr. Bertram Meier zum 300jährigen Jubiläum der Pfarrkirche St. Kilian in Bad Heilbrunn

Lieber Pater Clemens,
liebe Mitglieder des
Pastoralteams, der
Kirchenverwaltung und des
Pfarrgemeinderates, liebe
Pfarreiangehörige und Verehrer
des heiligen Bischofs Kilian aus
nah und fern,

es freut mich sehr, dass ich Gelegenheit bekomme, Ihnen schon vor unserem gemeinsamen Festgottesdienst am 12. Juli 2026 einen herzlichen Gruß aus Augsburg zu schicken!

Der Abschluss der zweijährigen Renovierungsarbeiten Ihrer Pfarrkirche trifft mit der 300. Wiederkehr des Erbauungsdatums zusammen und bietet so einen doppelten Grund zur Dankbarkeit. Zudem haben Sie mit dem Kirchenpatronat ein Alleinstellungsmerkmal in unserem Bistum, auf das Sie stolz sein können. Wie der heilige Ulrich wird in der christlichen Überlieferung auch Kilian mit dem Wasser verbunden. Doch während der eine zum Schutz vor (Lech)Hochwasser bzw. den verheerenden Folgen von Überschwemmungen angerufen wird, steht der andere für die heilende und lebensspendende Kraft des Wassers, das Sie mit der seit dem Mittelalter bezeugten Quelle sogar unmittelbar bei der Kirche vor Augen haben. So deutet die Verbindung von Kirche und



Quelle auf Jesus hin, der sich selbst als Ausspender „lebendigen Wassers“ (Joh 4,10) geoffenbart hat.

Durch das Wissen um den vom Menschen verursachten Klimawandel sind wir heute mehr als wohl je zuvor für die Kostbarkeit des Wassers als einer schwindenden Ressource sensibilisiert. Auch der heilige Franz von Assisi, der vor 800 Jahren in seinem Sonnengesang die ganze Schöpfung zum Lob Gottes einlud, reflektiert nachdrücklich die Unersetzlichkeit von „Schwester Wasser“.

Daher wünsche ich Ihnen, dass das bevorstehende Jubiläum zum willkommenen Anlass wird, den Einsatz für Gottes wunderbare Schöpfung mit der Stärkung der zwischenmenschlichen Gemeinschaft zu verbinden. Denn jeder kann einen wertvollen Beitrag dazu leisten, keiner ist zu gering! Bitten wir unsere heiligen Bistums- und Kirchenpatrone um ihre Fürsprache und Unterstützung, damit auch kommende Generationen in Bad Heilbrunn Erfrischung und Trost durch den Empfang der Sakramente und das Quellwasser finden.

Ihr
+ *Bertram*
Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg



Bad Heilbrunn und seine Pfarrkirche St. Kilian

Bad Heilbrunn verdankt seine Geschichte einer Quelle. Die salzhaltige Heilquelle war wohl schon in vorchristlicher Zeit als alter Wegebinnen und Kultort bekannt. Auf dem Hügel neben der Quelle dürfte schon früh eine kleine Kapelle gestanden haben, die beim Einfall der Ungarn im Jahr 955 zerstört wurde. Auch das Kloster Benediktbeuern, dessen Gründung in den 760er-Jahren anzusetzen ist, wurde verwüstet. Das Wissen um die wertvolle Heilquelle blieb jedoch in der Bevölkerung lebendig. Im Jahr 1159 wurde die Quelle unter dem Benediktbeurer Abt Walther vom Mönch Dietricus wieder freigelegt. Dabei soll es zu sonderbaren Lichterscheinungen gekommen sein, die wahrscheinlich durch aufsteigende Gase verursacht wurden; außerdem wurde der Überlieferung nach ein Stein mit eingeritztem Kreuzzeichen gefunden. Ebenso heißt es, Reste der Kirche und Reliquien seien im Brunnen versenkt worden. Bald dürfte wieder ein Kreuz oder eine kleine Kapelle auf dem Hügel errichtet worden sein.

Die Anfänge der Kirche

Im 13. Jahrhundert entstand neben der wiederaufgefundenen Quelle eine Kirche. Nach dem Traditionsbuch wurde sie 1253 von Bischof Sibotho von Augsburg zu Ehren

der Heiligen Pankratius, Kilian, Egidius, Elisabeth und der Heiligsten Dreifaltigkeit geweiht. In der überlieferten Literatur findet sich daneben auch die Angabe, Bischof Hartmann von Augsburg habe die Kirchenkonsekration bereits am 29. September 1252 vorgenommen. Fest steht, dass die Kirchweihe schon damals auf den Sonntag vor Michael festgelegt war. Die Hauptachse dieser spätromanischen Kirche zeigte nach Norden. Bei Arbeiten am Kirchenpflaster im Jahr 1959 kam ein nördlich gerichteter Mauerzug zum Vorschein. Daher liegt die Annahme nahe, dass diese Kirche mit ihrem Altar zur Heilquelle hin ausgerichtet war.

In der späten Gotik wurde diese Kirche um 1550 durch einen Neubau abgelöst. Da von dieser Kirche keine Weiheurkunde erhalten ist, könnte es sich auch um einen Umbau oder Erweiterungsbau gehandelt haben. Diese zweite Kirche war nun geostet, der Chor lag also im Osten. Aus dieser Zeit haben sich wichtige Figuren erhalten: Die Kiliansstatue dürfte im frühen 16. Jahrhundert geschaffen worden sein; die etwas kleineren Statuen des heiligen Pankratius und des heiligen Urban sind vermutlich noch etwas älter und standen in den Seitenflügeln des gotischen Flügelaltars.

Seelsorge und Leben am Heilbrunn

Die Seelsorge in Heilbrunn war über lange Zeit eng mit dem Kloster Benediktbeuern verbunden. Für die Heilbrunner Filialkirche waren zunächst die für Bichl eingesetzten Pfarrer des Klosters zuständig. Seit 1701 wurde die Betreuung der Filiale von den Patres des Klosters „*excurrando*“ übernommen; sie kamen also für Gottesdienst und Seelsorge von Benediktbeuern herüber, oft zu Pferde. Daneben gab es eigene Kirchenpfleger, später auch Kooperatoren.

Eine Restaurierung der Kirche wird bereits 1660 erwähnt. 1669 wurde ein neuer Altar angeschafft, während die Holztafeln des alten gotischen Flügelaltars nach Innsbruck verkauft wurden. Als die Abtei Benediktbeuern bei Papst Clemens XI. für ihre Kirchen Ablässe erbat, wurde auch die Kilianskirche mit einem solchen bedacht.

Aus den Kirchenrechnungen ab 1655 lässt sich erkennen, dass die Kilianskirche über eigenes Vermögen verfügte. Die Kirchenpfleger, auch Kirchenprobste genannt, stammten meist aus Heilbrunn oder der Enzenau. Überliefert sind für die Zeit von 1655 bis 1800 unter anderem Urban Bernhardt aus Unterenzenau, Eberle Jakob aus Achmühl, Pensperger Georg, Sayboldt Simon aus Stallau, Urban Georg, Pärtl Franz aus Heilbrunn, Pärtl Melchior aus Langau, März Michael aus Heilbrunn und Pärtl

Josef aus Heilbrunn.

Zum Unterhalt der Kirche trugen auch zugewiesene Besitzungen bei. Vom Kloster erhielt die Heilbrunner Kirche ein Waldstück auf der Jodlleitn, auch Jodelleuthen genannt, das Mesneranwesen in der Oberenzenau und ein Anwesen in Obersteinbach. Die Abgaben daraus flossen nicht dem Kloster, sondern der Kirche zu; ebenso kamen ihr die Einnahmen aus dem Wald und aus dem Holznutzungsrecht zugute. Ein Teil des Bauholzes stammte aus diesem Wald.

Der Weg zum barocken Neubau

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurden die Schäden am Kirchengebäude immer deutlicher. Die Kirche war zunehmend baufällig, weshalb Opferstöcke aufgestellt und Spenden gesammelt wurden. Ein Eintrag aus dem Jahr 1656 berichtet ausführlich von der Reparatur der eingefallenen Friedhofsmauer und den dafür beschafften Materialien. Solche Nachrichten lassen ahnen, wie groß die Sorge um die Kirche bereits damals war.

Aus den Unterlagen zur Kirchenrechnung ist ersichtlich, dass ab etwa 1720 ein Neubau geplant wurde. Ein besonders sprechendes Zeugnis dieser Vorbereitungszeit ist der Eintrag: „*Anna Urbanin aus der nderen Enznä und noch ledig stands hat vor ihrem Hintritt zum vorhabendten Pau 25 fl verschafft*“. Darin zeigt sich, wie sehr der Neubau nicht nur Sache des



SCHLIERMANN CLEMENS seit 2023
 BOPP KARL seit 2012
 HARTL CHRISTIAN seit 2009
 SCHMIDT WALTER seit 2009
 KÖTHMEIER SIEGFRIED seit 1995
 KOCHER RICHARD seit 1992
 WEBER GÜNTHER seit 1987
 HUNDECK GERHARD seit 1964
 KISTLER HANS seit 1957
 HAUSER RUDOLF seit 1936
 RUPP JOSEF seit 1924
 MAIERSHÖFER JOHANN seit 1914
 DASCHNER WOLFGANG seit 1896
 SCHITTENWEIN JOSEF seit 1874
 WÖRLE SEBASTIAN seit 1865
 BAIR SIMON seit 1846
 BRUCKNER JOSEF seit 1829
 GUGLER INNOENZ seit 1824
 GÄTTINGER JAKOB seit 1806

SIE WIRKTEN ALS PFARRER
 IN BAD HEILBRUNN

KÖMMT ALLE
 ZU IHM
 ER IST
 DIE TÜR
 DIE WAIRHETT
 DAS LEBEN

Das Altarbild der Pfarrkirche St. Kilian, Bad Heilbrunn

Das Altarbild der Pfarrkirche St. Kilian in Bad Heilbrunn ist ein Geschenk von Magnus Pachinger, OSB, dem Bauherrn der Kirche und Abt des Klosters Benediktbeuern, dessen Filialkirche St. Kilian war. Den Auftrag zur Anfertigung des Altarbildes erhielt Lukas Zais, Laienbruder im Kloster. Etwa zeitgleich wurde der Hochaltar in der Werkstatt von Michael Ötschmann, Bau- und Kistlermeister des Klosters, gefertigt. Mit der Weihe im Jahr 1742 fand der 1726 begonnene Neubau seinen Abschluss.

Thematisch fasst Lukas Zais in seinem Ölgemälde die drei großen Bildthemen zusammen, die auch in den Fresken der Kirche dargestellt sind und im Original ebenfalls von ihm stammen. Im Hochaltarbild nimmt er immer wieder Bezug auf diese Inhalte:

- auf den Patron der Kirche, den heiligen Kilian, dargestellt in den drei großen Deckenfresken im Langhaus sowie in der Kiliansstatue,
- auf die Bedeutung und Symbolik des lebensspendenden Wassers in den Zwickelfresken des Langhauses mit Bezug zur Heilquelle,
- auf den Kreuzestod Christi als Brunnen des Heils im Deckenfresko des Chorraums.

Oberhalb des Hochaltarbildes erscheint die Heilige Dreifaltigkeit in einer ungewöhnlichen Darstellung: Gottvater und der Heilige Geist sind dargestellt, doch anstelle des Sohnes sieht man nur das von Gottvater gehaltene Kreuz ohne Korpus. Dies ist nur im Zusammenhang mit dem Deckenfresko „Christus am Kreuz“ zu verstehen.

Der obere Teil des Bildes wird durch die Darstellung des heiligen Kilian bestimmt. Mit seiner rechten Hand weist der Heilige auf das Badehaus, den Quellentempel und die Kirche; seine linke Hand liegt auf seinem Herzen. Sein Blick richtet sich nach oben zum Deckengemälde, von wo er Gnade für Heilbrunn und seine Quelle erbittet. Das wahre, umfassende Heil finden wir im Kreuzestod Christi.



St. Kilian wird von seinen Gefährten Kolonat und Totnan begleitet. Der vordere hält einen Ring in der Hand als Hinweis auf ihre Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit,





die bestehen bleibt. Lilie und Lorbeerkranz gelten als Zeichen der Reinheit und des Martyriums. Im Hintergrund sind Putti zu sehen, die Bischofsstab und Mitra halten.

Der untere Teil ist durch eine Wolke abgetrennt und wird von der Darstellung eines Engels bestimmt. Dieser große Engel könnte sowohl der Erzengel Gabriel als auch der Erzengel Raffael oder allgemein ein Engel als Bote des Lebens sein. Raffael bedeutet übersetzt „Gott heilt“; er ist zugleich Begleiter auf dem Lebensweg. Der große Anker, der unten abgebildet ist, ist als Zeichen der Hoffnung auch ein Attribut des Erzengels Gabriel und stellt einen Bezug zur Wirkung der Quelle her (Henriette Adelheid!). Der Engel deutet ebenfalls auf das Badehaus, den Quellentempel und die Kirche. Diese Darstellung bildet das verbindende Element zwischen den beiden Bildteilen. Sie verweist auf die Hoffnung auf Heilung beziehungsweise Linderung der Gebrechen, die die Menschen mit der Heilquelle verbinden. Den grünen Lorbeerkranz kann man als Auszeichnung für die wunderbare Quelle verstehen.

Der Früchte- und Blumenkorb, den ein Putto in der Mitte trägt, lässt sich als Hinweis auf die fruchtbringende Wirkung des Wassers (Henriette Adelheid) deuten, ebenso als Ausdruck der Dankbarkeit für die Kraft der Quelle insgesamt.

Auffällig ist die große Zahl der Putti im Bild. Sie stehen für die himmlische Sphäre und verbinden den oberen mit dem unteren, irdischen Teil.

Interessant sind zwei weitere Details: Neben einem Putto rechts unten ist Wasser zu sehen, darüber Feuer. Die Kraft des Heilwassers kommt von Gott und ist Gnade und Geschenk gleichzeitig. Ein weiterer Putto am unteren rechten Bildrand, der bereits fast auf der Ebene der in der Kirche versammelten Gläubigen steht, weist mit erhobenem Zeigefinger nach oben auf die wahre Quelle des Heils. Damit erinnert er an die Botschaft des Deckenfreskos:

„Omnes qui bibent de fontibus salvatoris certo salvi fient“
– Alle, die aus den Quellen des Erlösers trinken, werden gewiss Heil erlangen.

Im Gemälde lässt Lukas Zais den Betrachter wie durch ein Guckloch auf Heilbrunn blicken: auf das Badehaus, das es nicht mehr gibt, auf die Heilquelle, die nicht mehr genutzt wird, und auf die Kirche, die als einziges erhalten geblieben ist. Daraus erwächst unser Auftrag, sie zu erhalten und mit Leben zu füllen - als lebendige Steine. Dafür werden sich auch weiterhin die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat mit aller Kraft einsetzen. (ab)





1726 Grundsteinlegung durch
P. Bonfaz Oppenrieder

1734 Blitzschlag im
Kirchturm

1803 Säkularisation -
Aufhebung der Klöster

1805 Erhebung zur
Pfarrkirche

1921 Erster evangel. Gottesdienst
am Lindenhügel

1926 Einweihung des
Friedhofteils

1928 Bau des
Leichenhauses

1932 Erweiterung
im Westen

1940 Weihe der
evangelischen Kirche

1940 Neuer Kreuzweg
für die Kirche

1942

1959 Neue Orgel für
die Pfarrkirche

19

1975 Erste Wahl des
Pfarrgemeinderates

1996 Neubau des
Pfarrheimes

2011 Gründung des christlichen
Burschenvereins

201

1742 Weihe der neuen Kirche

1826 Seelenzahl der Pfarrei: 526

neuen **1926** Gründung des kath. Burschenvereins **1927** Gründung des christlichen Müttervereins

der Kirche **1937** Anbau der Sakristei

Abnahme der Glocken (2. Weltkrieg) **1950** Weihe der neuen Glocken

68 Eröffnung des ersten Kindergartens

1989 Gründung des kath. Frauenbundes

2002 Bau der neuen Kindertagesstätte

2017 Renovierung der Weihnachtsskrippe

2 Weihe des neuen Altars und Ambos

2023-25 Renovierung der Pfarrkirche



Fronleichnamsprozession, Benediktbeurer Schützen



Kommunionkinder beim Festzug der Glockenweihe



Glockenweihe 1950, Fuhrmann: Georg Waldherr



Ca. 1960, links Pfr. Hans Bögner, vorne Bischof Dr. Joseph Freundorfer, Pfr. Rudolf



he



Historische Ortsansicht vor 1964 mit Quellentempel, erbaut 1871



Hauser



Pfarrer Hans Kistler beim Ministrantenausflug, ca. 1960



Amtseinführung Pfr. Gerhard Hundeck



Amtseinführung Pfr. Gerhard Hundeck, rechts Pfr. Hans Bögner, dahinter KV



Eröffnung des Kindergartens 1968



Pfarrevisitation durch Weihbischof Manfred Müller, 1974



Pfarrer Günther Weber, August 1992



Fronleichnamsprozession, P. Walter Schmidt



Kiliani, P. Lothar Bily



Kapelle Kiensee, Pfr. Richard Kocher,
Diakon Berthold Grohlig



Altarweihe, Bischof Victor Josef Dammertz,
Pfr. Christian Hartl



P. Karl Bopp bei der Primiznachfeier
von P. Primus Siem



Amtseinführung P. Clemens Schliermann, Provinzial
R. Gesing, Dekan Schindele, P. Karl Bopp

Der Reliquienschatz der Kirche

Der Reliquenschrein des hl. Innocentius im Josefsaltar

Ein eindrucksvolles Zeugnis der Frömmigkeit und der Verbundenheit der Pfarrei mit der Weltkirche ist die in Gold und Brokat gefasste Reliquie des heiligen Innocentius, die im Glasschrein des Josefsaltars aufbewahrt wird. Der Legende nach gelangte sie auf bemerkenswerte Weise nach Heilbrunn: Im Jubiläumsjahr 1825 machten sich zwei Männer aus der Pfarrei, Benedikt Schwaighofer von Bodling und Richard Anzinger aus der Ramsau, auf den weiten Weg nach Rom. Dort verrichteten sie ihre Andacht in der Hauptstadt der Christenheit und erhielten - durch besondere Empfehlung sowie mit Unterstützung des Kardinals Zuria - für die Pfarrkirche Heilbrunn den Leib des heiligen Blutzengen Innocentius. Der Märtyrer Innocentius war im 3. Jahrhundert unter Papst Eutychanus im Coemeterium der heiligen Priscilla in Rom beigesetzt worden. Eine beigefügte Notiz nennt zudem die heilige Jungfrau Priska im Zusammenhang mit der Überlieferung seines Grabes. Die beiden Pilger trugen die kostbare Reliquie zu Fuß von Rom bis nach Heilbrunn und trafen dort am 6. Februar 1826 ein. Nach sorgfältiger Prüfung der päpstlichen Breven und Siegel durch das bischöfliche Ordinariat Augsburg wurden die Gebeine des

Heiligen von den Frauen des Servitinnenordens im Herzogspital in München gefasst.

Die feierliche Übertragung auf den Seitenaltar der Pfarrkirche



erfolgte am 7. Oktober 1827, dem Fest Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, zur Verehrung durch die Gläubigen. Das überlieferte Beglaubigungsschreiben schließt mit dem Wunsch, das Vorbild der Glaubenstreue dieses Blutzengen möge der Pfarrgemeinde Heilbrunn stets Ermutigung und Segen sein. Unterzeichnet ist es vom katholischen Pfarramt Heilbrunn im Jahr 1876 durch Pfarrer Joseph Schlittenwein.

Bis heute verbindet der Reliquenschrein die Pfarrgemeinde mit der frühen Märtyrerkirche Roms und erinnert zugleich an jene Generationen, die Glauben und Heimat in sichtbaren Zeichen bewahrt haben. In den beiden Altarpyramiden mit Silberrahmen auf dem Hochaltar befinden sich zudem Reliquien weiterer Heiliger.



Reliquien des hl. Johannes Nepomuk im Marienaltar

Der Glasschrein im Marienaltar enthält eine seltene Gliederfigur des heiligen Johannes Nepomuk. Die Reliquien sind in einem Medailon mit feinen Klosterarbeiten und vergoldetem Holzrahmen gefasst,



das sich an der Rückwand des Schreins befindet.

Reliquien der hl. Christina und des hl. Simpert im Altarsockel

Steinaltäre wurden zum Symbol für Christus, da das Neue Testament ihn als Felsen, Eckstein und lebendigen Stein bezeichnet. Die Einfügung von Reliquien in den Altar geht auf die Urkirche zurück, als die Christen die heilige Messe über den Gräbern der Märtyrer in den Katakomben feierten. Diese geistliche Nähe zu den Glaubenszeugen wird bis heute bewahrt, indem Reliquien von Heiligen im Altarraum beigesetzt werden.

Die zugrunde liegende Theologie greift ein Bild der biblischen Offenbarung auf, nach dem die Seelen der Märtyrer unter dem himmlischen Thronaltar Gottes ruhen. So wird bei jeder Messfeier sichtbar, dass die Kirche auf Erden in tiefer Gemeinschaft mit der himmlischen Kirche steht. Das kirchliche Recht bewahrt diese Tradition und schreibt bei der Weihe eines Altares die Beisetzung echter und geprüfter Reliquien vor. Im Jahr 2012 weihte Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz den neuen Altar und Ambo; im Sockel des Altares wurden Reliquien der heiligen Christina und des heiligen Simpert eingemauert. (ab, fs)

Aus dem Tagebuch von Pfarrer Josef Rupp (1926) zur Feier des 200jährigen Jubiläums unserer Pfarrkirche

16. Mai: Feier des 200jährigen Jubiläums unserer Pfarrkirche
Am Vorabend feierliches Läuten, am Tage selber Festpredigt u.
Amt von P. Sigisbert aus Kloster Schäflarn. „Nach 200 Jahren
steht heute wieder ein Benediktiner auf der Kanzel.“ Nachmittags 2 Uhr
Gemeindeversammlung im Gasthaus zur Post. Expositor-Vorsteher
[=Seelsorger] sprach über: Geschichte, Menschen, Sitten unserer
Heimat. Damit verbunden war eine Ausstellung von Gegenständen
unserer Vorfahren, wie Krüge, Bilder, Wachsstöcke. Die Spruch-
tafel in der Kirche lautete: „Was unsere Väter aufgebaut, mit
starkem Glaubensmut, das haben sie uns anvertraut, zu frommer,
treuer Hut.“ Gleichzeitig hielt der Gastwirt Rupert Kaltenmarktner
gegenüber der Kirche, sein 30-jähriges Geschäftsjubiläum mit einem
Schießen. Er hatte mir sagen lassen, ich solle nur mein Fest
verlegen. (ab)

Transkription:

16. Mai: Feier des 200jährigen Jubiläums unserer Pfarrkirche.
Am Vorabend feierliches Läuten, am Tage selber Festpredigt u.
Amt von P. Sigisbert aus Kloster Schäflarn. „Nach 200 Jahren steht heute wieder ein Benediktiner auf der Kanzel.“ Nachmittags 2 Uhr Gemeindeversammlung im Gasthaus zur Post. Expositor-Vorsteher [=Seelsorger] sprach über: Geschichte, Menschen, Sitten unserer Heimat. Damit verbunden war eine Ausstellung von Gegenständen

unserer Vorfahren, wie Krüge, Bilder, Wachsstöcke. Die Spruchtafel in der Kirche lautete: „Was unsere Väter aufgebaut, mit starkem Glaubensmut, das haben sie uns anvertraut, zu frommer, treuer Hut.“ Gleichzeitig hielt der Gastwirt Rupert Kaltenmarktner gegenüber der Kirche, sein 30-jähriges Geschäftsjubiläum mit einem Schießen. Er hatte mir sagen lassen, ich solle nur mein Fest verlegen. (ab)

Die Weihnachtskrippe unserer Pfarrei

Die Weihnachtskrippe unserer Pfarrei ist ein Werk des Bildhauers Sebastian Osterrieder (1864-1932). Osterrieder war ein begeisterter Krippenbauer, der in seinen Darstellungen an die Tradition der venezianischen und sizilianischen Krippen anknüpfte. Mit besonderen künstlerischen Techniken verlieh er seinen Figuren eine beeindruckende Lebendigkeit und außergewöhnliche Ausdruckskraft.

Im Jahr 1916 schenkte der damalige Pfarrer Johann Maierhofer die

Krippe der Pfarrei St. Kilian. Krippen leisten einen wichtigen Beitrag zur Verkündigung des Weihnachtsevangeliums; unsere Krippe ist darüber hinaus von hohem künstlerischem und ideellem Wert.

Die Kirchenverwaltung beschloss daher im Oktober 2013 eine grundlegende Restaurierung. Dank der großzügigen Spendenbereitschaft konnten nach und nach die Figuren und der Stall hergerichtet werden. Durch die großartige Unterstützung des Tölzer Krippenvereins,

insbesondere durch Frau Friedl, Herrn Friedl und Herrn Schmeller sowie den damaligen Obermeister der Schreinerinnung, Herrn Heimgreiter, entstanden neue Kulissen und ein genialer Einbaukasten, der in der Weihnachtszeit herausgezogen werden kann und danach wieder in der Türnische verschwindet. Die Installation einer neuen Beleuchtung übernahm Uli Frauenheim.

Das bewährte Krippenteam um Lisi Schmid und Annemarie Schröferl übernimmt jedes Jahr die Gestaltung der Krippe. (ab)



Foto: Lisi Schmid

Der Enkel und der Hirsch - Ein Besuch in Heilbrunn

Eine kleine Geschichte, wie es sich vielleicht zugetragen haben mag...

Herbst 1741, Benediktbeuern und Heilbrunn

Die Wälder rund um Benediktbeuern lagen still unter einem Schleier aus Nebel. Prinz Karl Albrecht, Enkel von Henriette Adelaide und Kurfürst Ferdinand Maria aus dem Hause Wittelsbach, ritt mit seiner kleinen Jagdgesellschaft durch die herbstlichen Täler. Die Jagd war höfischer Brauch und zugleich ein Zeichen von Macht, Erfahrung und Stand. Pfeil und Bogen hatten längst der Armbrust und den frühen Feuerwaffen Platz gemacht; Hunde begleiteten die Gesellschaft, bellten, schnüffelten, und die Männer

bewegten sich auf ihren Rössern in geordneter Linie durch das hohe Gras des Rieds. Karl Albrecht war noch nicht Kaiser, doch die Präsenz, die er ausstrahlte, ließ keinen Zweifel an seinem Rang. „Seht dort im Moor!“ flüsterte Frater Hubertus, der erfahrene Jagdmeister des Klosters, und deutete auf einen Hirsch, dessen Geweih wie silbriges Holz im Nebel schimmerte. Karl Albrecht zog die Zügel seines Pferdes an, die Hunde hielten inne, und die Gruppe näherte sich vorsichtig. Ein Schuss ertönte, präzise und ruhig, und der Hirsch sank. Jubel brach aus, doch der Prinz schritt auf das gefallene Tier zu und verbeugte sich leicht, als wolle er ihm Ehre erweisen. „Ein prachtvoller Hirsch, Hoheit.



Bild: (fs) KI



Eure Jagd war erfolgreich“, lobte Frater Hubertus, während er einen Spirkezzweig abbrach und ihn dem Hirsch als letzten Bissen reichte. „Es war nicht allein Auge und Hand“, erwiderte Karl Albrecht, „Geduld, viel Erfahrung und ein Quäntchen Glück gehören ebenso dazu.“

Nachdem das Tier geborgen und von den Helfern in den Zerwirkraum des Klosters gebracht worden war, führte die Jagdgesellschaft ihre Pferde entlang der Talhänge Richtung Heilbrunn. Statt des Pfades nahm man nun den Karrenweg, der den Transport der Baumaterialien und die Verbindung zum Kloster erleichterte. Der Ritt eröffnete weite Blicke über das Loisachtal, die verstreuten Gehöfte, die Moorwiesen und die Kirche, die erhaben in der Sonne glänzte.

Am Fuß des Kirchhügels empfing Abt Magnus Pachinger die Gäste. „Willkommen in Heilbrunn, Prinz Karl Albrecht. Möge Euch der Erfolg bei der Jagd Anlass geben, die Kirche in ihrer vollen Pracht zu betrachten.“

„Es ist mir eine Freude, nun die Kirche zu besuchen, die auf diesem Hügel über dem Tal thront“, entgegnete der Prinz. „Unser Haus Wittelsbach ist seit Generationen mit dem Ort des Heilbrunnens aus das Engste verbunden.“

Die Gruppe betrat den Kirchenraum in dem der Duft von frischem Kalk, poliertem Holz und Wachs die Luft erfüllte. Baumeister Michael Ötschmann und der Klostermaler Frater Lukas Zais gesellten sich zu den Besuchern.

Das Wappen des Abtes am Scheitelpunkt der Chorapsis - ein Hirsch,

kraftvoll im Sprung -, gemalt von Lukas Zais, erinnerte Karl Albrecht an den Erfolg der Jagd.

„Seht, Abt Magnus“, sagte Karl Albrecht, „der Hirsch steht über dem Kirchenraum wie ein Wächter. Leben, Kraft und Glauben in einem Symbol vereint.“

„Ja, Hoheit“, erwiderte der Mönch erfurchtsvoll. „Es ist, als ob alles hier, die Kirche, die Mauern, das Wappen, den Gläubigen Schutz bieten.“ „Meister Zais, diese Fresken... sie erzählen das Leben des heiligen Kilian so lebendig, dass man fast hört, wie er predigt“, staunte Karl Albrecht.

„Euer Blick täuscht nicht, Hoheit“, erklärte Ötschmann. „Von der Bischofsweihe bis zum Martyrium - jede Szene führt die Augen zum Hochaltar und verweist auf die Figuren, die den Gläubigen Schutz und Orientierung geben sollen.“ Karl Albrecht betrachtete die Szenen aus dem Leben des heiligen Kilian lange. „Er kam von weit her, aus irischen Landen“, sinnierte er. „Ein Wanderer.“ „Wie wir alle“, sagte Abt Magnus.

Karl Albrecht ging auf den Hochaltar zu, der erst in diesem Jahr fertiggestellt worden war: Im Zentrum ein großes Ölbild, auf dem Lukas Zais den Heiligen Kilian in himmlischen Wolken darstellte, umgeben von Engeln und Heiligen mit Symbolen von Quellen und Wasser. Seine segnende Hand deutete der Heilige auf die wie durch ein Wolkenloch erscheinende St. Kilianskirche, das Quellen- und

das Badehaus. Im Oval darüber schwebte die göttliche Dreieinigkeit: Gottvater, Sohn und Heiliger Geist.

Abt Magnus führte die Besucher zu den Seitenaltären.

„Der Marienaltar zeigt die Heilige Mutter, die den Gottessohn in den Armen hält. Unser Ordensgründer, der Hl. Benedikt, und die Hl. Ottilia stehen ihr zur Seite.

Ötschmann ergänzte: „Auf dem Giebel des Altars sitzen der Hl. Florian und der Hl. Donatus, die bei Feuer und Unwetter um Fürbitte angerufen werden, darüber der Hl. Geist als silberne Taube.“

Abt Magnus erläuterte weiter: „Der Hl. Josef im rechten Seitenaltar wird von meinem Namenspatron, dem Hl. Magnus, und dem Hl. Leonhard eingerahmt, darüber sitzen der Hl. Sebastian und der Hl. Pankraz, dazwischen das Christuskind im goldenen Strahlenkranz. Schmunzelnd fuhr er fort: „Die Kinder bestaunen, wie der Hl. Magnus den grünen Drachen besiegt.“ Die Reliquien der beiden Heiligen - im Marienaltar der Hl. Johannes Nepomuk, im Josefsaltar die in Gold und Edelstein gefassten Gebeine des Hl. Innocentius - sollen den Gläubigen besondere Nähe zu den Mächten des Himmels verschaffen.“

Karl Albrecht trat einen Schritt zurück und betrachtete den gesamten Kirchenraum, der wie ein Festsaal erschien. „Jede Figur, jeder Altar, jedes Fresko erzählt nicht nur vom Glauben, sondern



Bild: (fs) KI

auch von der Hingabe der Menschen, die daran gearbeitet haben. Ich sehe die Hände der Handwerker, der Mönche, der Künstler.“ Abt Magnus nickte.

„Jeder Stein, jedes Detail trägt ihre Arbeit und ihr Herz. Die Kirche ist das Ergebnis vieler Hände und vieler Gebete.“

Draußen fiel das Licht durch die Fenster und beleuchtete die Fresken in sanften Strahlen. Karl Albrecht trat ans Portal, blickte auf das Wappen des Abtes, den Hirsch im Sprung.

„Dieses Zeichen verbindet Natur und Glaube, Jagd und Kirche. Wie eine Brücke zwischen Himmel, Erde und den Menschen.“

Die Führung endete mit einer Erklärung der handwerklichen De-

tails: Holzarbeiten, Stuckornamente, Bandel- und Gitterwerkstück, das Spiel von Licht und Schatten, das die Szenen lebendig erscheinen ließ. Karl Albrecht lauschte aufmerksam, fragte nach Techniken, Materialien und der Symbolik hinter Farben und Formen.

„Euer Besuch ehrt uns“, sagte Abt Magnus, als die Sonne langsam hinter den Hügeln versank. „Möge die Kirche lange bestehen und die Gläubigen stets auf ihrem Weg begleiten.“

Karl Albrecht nickte. „Ich werde diesen Ort in Erinnerung behalten. Er zeigt mir, dass Glauben, Arbeit und Kunst zusammenkommen - wie bei der Jagd, wo Geduld, Erfahrung und Respekt für die Natur notwendig sind.“

Als die Gruppe die Kirche verließ und hinunter zum Quellenplatz ging, warf der Prinz einen letzten Blick zurück. Die Kirche schien in der herbstlichen Landschaft zu atmen - lebendig, still, erhaben. Karl Albrecht stand am Rande des Quellenplatzes, die Hände hinter dem Rücken verschränkt, und ließ den Blick über die herbeigekommenen Badegäste und Bauersleut der umliegenden Weiler gleiten. Sein Auge blieb an einer Gestalt hängen, die etwas abseits stand - ein junger Mann, dessen Gesicht im Profil so vertraut wirkte, dass es den Prinz fast erschreckte. Es war, als habe er die Jugend seines Vaters noch einmal vor sich, nur dass das Haar pechschwarz und lockig fiel, anders als bei seinem eigenen Vater. Ein flüchtiger Schatten von Erinnerung zog durch seinen Geist, ehe er sich lautstark räusperte und zu Ötschmann wandte, der neben ihm stand.

„Wer ist das?“ fragte der Herzog leise, doch gespannt. Ötschmann deutete auf den jungen Mann. „Das ist ein Sohn der sizilianischen Grafen di Motta d’Affermo, Euer Gnaden. Ihre Familie war schon zu Zeiten der Kurfürstin Henriette Adelaide hier zu Gast. Man sagt, sie führen das Blut der alten sizilianischen Landadligen und Mäzene in sich - jener großen Grundbesitzer, die fruchtbare Ländereien bestellten, im Mittelmeerraum Handel trieben und mit prachtvollen barocken Bauten das Gesicht Siziliens prägten.“

Der Herzog trat ein wenig näher, ließ seinen Blick über den Platz schweifen und sah, wie der Jüngling das Wasser der Quelle kostete,



aber wohl keinen Gefallen daran fand. „Di Motta d’Affermo ...“, murmelte er. „Und dieses Geschlecht hat einen Bezug zu eurer Kirche?“

„Ja, mein Herzog.“ Ötschmann wandte sich Karl-Albrecht zu. „Ein Ahn der Familie wurde hier begraben. Doch beim Neubau der Kirche musste das Grab weichen. Der Grabstein aber wurde nicht entfernt; man setzte ihn neben den Eingang der Sakristei, an die südliche Kirchenwand, als stilles Zeugnis der Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart.“

Albrecht erinnerte sich an den weißen Grabstein an dem er vorbei gegangen war.

*L'ombra di sue virtù e della sua fedel-
riposaqui in terra vive memoria -*

*Der Schatten seiner Tugenden und
seines Glaubens ruht hier in der
Erde, die Erinnerung lebt weiter*

Enrico Marchese di Motta d'Affermo

Ein Gedanke über das Ineinander-
greifen von Geschichte, Blutlini-
en und Orten durchfuhr ihn. Der
junge Mann am Quellenplatz hob
den Kopf, und ihre Blicke trafen
sich - kurz nur, wie ein Flackern
in der Sonne, und doch schien der
Herzog in diesem Moment die tiefe
Verwandtschaft von Vergangenheit
und Gegenwart zu spüren.

„Die Wege der Menschen und die
des Wassers sind seltsam verwo-

ben,“ murmelte er, mehr zu sich
selbst als zu Ötschmann, bevor er
sich abwandte und weiter über den
Platz ging.

Nach dem Rundgang und angereg-
ten Gesprächen am Brunnenhaus
stiegen der Prinz und seine Gesell-
schaft auf ihre Pferde, die Hunde
folgten aufgeregt. Die Bauern und
Badegäste winkten ihnen zu, als sie
den Platz verließen.

Abt Magnus Pachinger und Frater
Maurus blieben stehen, flüsterten:
„Heute hat ein Enkel der Heil-
brunner Geschichte unsere Kirche
geehrt.“ Und so verließen die
Gäste den Ort, während die Kirche
St. Kilian in der Dämmerung über
dem Tal erhob, ein Zeugnis von
Glauben, Kunst und Gemeinschaft,
bereit, noch viele Generationen zu
inspirieren. (fs)



Bild: (fs) KI

Gottesdienste und Veranstaltungen

Mittwoch		HL. Rade Gundis, Dienstmagd auf Wellenburg
01.07.2026	19:00 Uhr	Rosenkranz in der Pfarrkirche
	19:00 Uhr	KV-Sitzung im Besprechungsraum/ Pfarrheim
Donnerstag		MARIÄ HEIMSUCHUNG
02.07.2026	19:00 Uhr	HL. Messe in der Pfarrkirche für Hans Waldherr / für den Frieden und die Vertiefung des Glaubens
Freitag		HL. THOMAS, Apostel
03.07.2026	19:00 Uhr	Stille Anbetung in der Pfarrkirche St. Kilian bis 20:00 Uhr
Samstag		HL. ULRICH, BISCHOF VON AUGSBURG, PATRON DES BISTUMS
04.07.2026	06:15 Uhr	Jugend-Wies-Wallfahrt Treffpunkt an der Pfarrkirche
	18:00 Uhr	Vorabendmesse in der Pfarrkirche St. Kilian Im Anschluss Stehempfang im Pfarrheim zum 70. Geburtstag von P. Clemens Schliermann SDB. Anstelle von Geschenken, wird um eine Spende für das Straßenkinderprojekt Patio 13 gebeten. Stichwort: 70. P. Schliermann Don Bosco Mondo e.V. IBAN: DE10 3706 0193 3040 5060 70
Sonntag		14. SONNTAG IM JAHRESKREIS
05.07.2026	09:00 Uhr	Aufstellung zum Festzug am Feuerwehrgerätehaus

09:30 Uhr Ökumenischer Segnungsgottesdienst
im Adelheidpark
anlässlich der Segnung des neuen
Fahrzeuges der FFW Bad Heilbrunn
mit Pfarrer Clemens Schliermann und
Pfarrer Johannes Schultheis.
Bei schlechtem Wetter findet der
Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Kilian
statt.
Kollekte für den Heiligen Vater

Montag 06.07.2026	19:00 Uhr	Hl. Maria Goretti, Jungfrau, Märtyrin Rosenkranz in der Pfarrkirche
	19:30 Uhr	Häkel- und Stricktreff im Pfarrheim
Dienstag 07.07.2026	19:00 Uhr	Hl. Willibald, Bischof von Eichstätt, Glaubensbote Hl. Messe in der Fachklinik nach Meinung
Mittwoch 08.07.2026	19:00 Uhr	Hl. Kilian, Bischof v. Würzburg und Gefährten Rosenkranz in der Pfarrkirche
Donnerstag 09.07.2026	19:00 Uhr	hl. Augustinus Zhao Rong und Gefährten, Märtyrer Hl. Messe in der Pfarrkirche für Willy und Frieda Nagel und Helene Güntner
Freitag 10.07.2026	19:30 Uhr	Hl. Knud, Hl. Erich und Hl. Olaf Festkonzert zur 300-Jahr-Feier der Kirche St. Kilian mit Rita Kapfhammer, Alexander Pointner und Thomas Hermann

Gottesdienste und Veranstaltungen

Samstag		HL. BENEDIKT V. NURSIA, Vater des abendländischen Mönchtums
11.07.2026	10:00 Uhr	Ministrantenprobe in der Pfarrkirche
	19:00 Uhr	Vorabendmesse in der Fachklinik - ENTFÄLLT -
	19:00 Uhr	Kiliani-Festabend in der Turnhalle Rückblick auf 300 Jahre St. Kilian, bunte Umrahmung mit Bewirtung
Sonntag		15. SONNTAG IM JAHRESKREIS
12.07.2026	09:00 Uhr	Patrozinium in der Pfarrkirche St. Kilian Pontifikalmesse mit Bischof Dr. Bertram Meier Kollekte für die Pfarrkirche anschließend Festzug zur Turnhalle Festakt mit Bewirtung in der Turnhalle
Montag		HL. Heinrich II. und HL. Kunigunde, Kaiserpaar
13.07.2026	19:00 Uhr	Rosenkranz in der Pfarrkirche
Dienstag		HL. Kamillus v. Lellis, Priester, Ordensgründer
14.07.2026	19:00 Uhr	HL. Messe in der Fachklinik - ENTFÄLLT -
Mittwoch		HL. Bonaventura, Bischof, Kirchenlehrer
15.07.2026	19:00 Uhr	Rosenkranz in der Pfarrkirche
Donnerstag		Gedenktag Unserer Lieben Frau a.d. Berge Karmel
16.07.2026	19:00 Uhr	HL. Messe in der Pfarrkirche für Michael und Ursula Specker, Michael und Katharina Specker und Rosina Specker
Freitag	19:30 Uhr	Premierenabend im Pfarrheim
17.07.2026		„Edie - für Träume ist es nie zu spät“

 Samstag

18.07.2026 14:00 Uhr **Taufe** Lina Forster in der Pfarrkirche
 19:00 Uhr **Vorabendmesse in der Fachklinik**
 für Helmut Schmidt / Magdalena und Josef
 Bauer

Sonntag

19.07.2026 09:30 Uhr **Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche**
 mit Aufnahme der neuen Ministranten
 Kollekte für den Bischöflichen Fonds für
 behinderte und hilfsbedürftige Menschen
 19:00 Uhr **Fatima-Rosenkranz in der Marienkapelle**
 in Kiensee

Montag

20.07.2026 19:00 Uhr Hl. Margareta, Jungfrau, und hl. Apollinaris, Märtyrer
 Rosenkranz in der Pfarrkirche

Dienstag

21.07.2026 19:00 Uhr Hl. Laurentius von Brindisi, Ordenspriester,
 Kirchenlehrer
Hl. Messe in der Fachklinik
 JM für Lothar und Elfriede Stockinger und
 verstorbene Angehörige

Mittwoch

22.07.2026 12:00 Uhr HL. MARIA MAGDALENA
 Seniorenessen in der Parkvilla
 19:00 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche

Donnerstag

23.07.2026 19:00 Uhr HL. BIRGITTA VON SCHWEDEN, Ordensgründerin,
 Patronin Europas
Hl. Messe in der Pfarrkirche
 JM für Michael Bauer / Hans und Mathilde
 Frauenheim / Maria Hofer / Christine und
 Sylvester Wach / Christine u. Ernst Deml /
 Ingrid, Gertraud und Christine Deml

Gottesdienste und Veranstaltungen 25.07.-02.08.2026

Samstag		HL. JAKOBUS, Apostel
25.07.2026	19:00 Uhr	Vorabendmesse in der Fachklinik für Hans Pischel / Otto Hartmann und Josef Baumann
Sonntag		17. SONNTAG IM JAHRESKREIS
26.07.2026	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche Kollekte für die Kerzen
Montag		
27.07.2026	19:00 Uhr	Rosenkranz in der Pfarrkirche
Dienstag		
28.07.2026	19:00 Uhr	HL. Messe in der Fachklinik - ENTFÄLLT -
Mittwoch		HL. Marta von Betanien
29.07.2026	19:00 Uhr	Rosenkranz in der Pfarrkirche
Donnerstag		HL. Petrus Chrysologus, Bischof, Kirchenlehrer
30.07.2026	08:00 Uhr	Ökumenischer Schuljahresschlussgottesdienst in der evangelischen Christuskirche
	19:00 Uhr	HL. Messe in der Pfarrkirche - ENTFÄLLT -
Samstag		hl. Alfons Maria von Liguori, Bischof, Kirchenlehrer
01.08.2026	19:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Fachklinik mit Kommunionausteilung
Sonntag		18. SONNTAG IM JAHRESKREIS
02.08.2026	09:30 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Pfarrkirche Ohne Kommunionausteilung

Hinweis: Messintentionen im Gottesdienstanzeiger zum Stand 12.06.2026. Sofern danach zusätzliche Intentionen und Gottesdienste hinzugekommen sind, können Sie diese dem Gottesdienstanzeiger in den Schaukästen oder auf der Homepage der Pfarrei auf der Seite www.bistum-augsburg.de entnehmen. Den Kiliansboten finden sie auch online unter www.kiliansbote.de

Szenen aus der Renovierung 2023-2025



Fotos: Michael Spindler

SPRECHZEITEN:

Pfarrbüro:

Maria Hitzl und Regina Bauer

Sprechzeiten:

Dienstag von 11:00 - 12:00 Uhr
und 15:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag und Freitag von
11:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 08046 263, Fax: 8695

E-Mail: st.kilian.badheilbrunn@bistum-augsburg.de

Pater Clemens Schliermann:

nach Vereinbarung
oder telefonisch: 0170 8661831
oder auch per E-Mail an:
schliermann@donbosco.de

Spendenkonto der Pfarrei St.

Kilian Bad Heilbrunn, IBAN:
DE93 7005 4306 0000 2095 93

Kirchenrenovierung:

DE19 7005 4306 0055 4331 22

bei der Sparkasse Bad Tölz-
Wolfratshausen BYLADEM1WOR

Impressum:

KILIANSBOTE der Pfarrgemein-
de St. Kilian, Bad Heilbrunn,
Herausgeber: Pfarrgemeinderat
St. Kilian, Bad Heilbrunn,
Anschrift: Kath. Pfarramt St.
Kilian, St. Kiliansplatz 3, 83670
Bad Heilbrunn, Telefon 08046
263, Telefax 08046 8695

Redaktionsteam: P. Clemens
Schliermann (cs), Annette Bach-
huber (ab), Lisa Bahn Müller (lb)
und Franz Steger (fs) (Layout)
kiliansbote@web.de.

www.kiliansbote.de

Fotos: siehe Bildunterschriften,
Archiv, sonst Lisa Bahn Müller
Der **KILIANSBOTE** erscheint ein-
bzw. zweimonatlich und wird
kostenlos verteilt.

**Redaktionsschluss für die
August-September-Ausgabe ist
Freitag, 17. Juli 2026.**

Bitte Messintentionen rechtzei-
tig im Pfarrbüro angeben.

Weitere Ansprechpartner*innen:

1. Vorsitzender PGR:

Josef Bachhuber, Tel. 243

2. Vorsitzende PGR:

Agnes Heinritzi, Tel. 8243

Vertreter in den Dekanatsrat:

Martin Grobauer, Tel. 626

Kirchenpfleger:

Max Grobauer, Tel. 8061

Ansprechpartner*innen:

AK Caritas: Agnes Heinritzi, Tel. 8243

AK Ehe und Familie:

Adriana Vollmann, Tel. 188793

AK Jugend:

Kathrin Schilcher, Tel. 1884832

AK Liturgie:

Marianne Bergmann, Tel. 1772

AK Fest und Feiern: Josef Bachhuber

AK Öffentlichkeitsarbeit:

P. Clemens Schliermann, Tel. 263

Frauenbund: Sabine März, Tel.

1885344, Marion Seiler, Tel. 187370

Leitung Kita St. Kilian:

Veronika Funk, Tel. 188349

Erinnerung bewahren - Glauben weitertragen

Wenn wir an Kiliani 2026 das 300-jährige Jubiläum unserer Kirche feiern, steht nicht nur ein stattliches Bauwerk vor uns, sondern ein Zeugnis des Glaubens vieler Generationen. Diese Mauern, diese Gewölbe, der Kirchturm, der weit sichtbar über das Land ragt - sie erzählen von Vertrauen, Hoffnung und Zusammenhalt. Vor dreihundert Jahren haben unsere Vorfahren nicht bloß Steine geschichtet, sondern Herzen verbunden und dem Himmel auf Erden Raum gegeben.

Hier wurden Kinder getauft, junge Menschen gefirmt, Paare getraut, liebe Verstorbene verabschiedet. Für viele von uns hängt ein Stück Lebensgeschichte an diesem Ort. Die Kirche ist wie ein Familienalbum aus Stein: In jedem Winkel steckt Erinnerung, in jedem Glockenschlag ein Echo vergangener Generationen.

Doch die Kirche ist mehr als das Gebäude: sie lebt nur, wenn wir sie mit Leben füllen. Ein leerer Kirchenraum bleibt schön, aber stumm. Seine eigentliche Stimme sind wir: die Gemeinde, die hier zusammenkommt, betet, feiert, dient. Kirche, das sind nicht Mauern, sondern Menschen, die aus dem Glauben Kraft schöpfen, für den Alltag, für das Miteinander, für das Zeugnis in der Welt.



Unsere Zeit ist anders geworden: Vieles zieht uns weg, vieles fordert unsere Aufmerksamkeit. Aber gerade dann gilt: Wenn wir uns hier versammeln, wird der Raum wieder warm und hell. Dann wird der Glaube sichtbar, nicht als Pflicht, sondern als gemeinsame Freude und Verantwortung. Die Kirche soll nicht ein Museum der Erinnerung sein, sondern Werkstatt des Glaubens, ein Ort, wo Menschen Frieden finden und Hoffnung lernen.

So feiern wir nicht bloß ein Bauwerk, sondern das, was es ausdrückt: Treue im Glauben, Mut zum Neubeginn, Vertrauen auf Christus, der seine Kirche durch die Zeiten trägt. Wenn wir auf ihn hören und einander beistehen, dann bleibt das Feuer, das hier entzündet wurde, lebendig und wird in neuen Herzen weiterbrennen. (fs)

300 Jahre Pfarrkirche St. Kilian Bad Heilbrunn



Freitag, 10. Juli 2026

19:30 Uhr, Pfarrkirche St. Kilian

Festkonzert mit Rita Kapfhammer, Gesang,
Alexander Pointner, Orgel, Thomas Hermann, Querflöte

Samstag, 11. Juli 2026

19:00 Uhr, Turnhalle

Kiliani Festabend - Rückblick auf 300 Jahre Pfarrkirche
St. Kilian, Umrahmung: Musikkapelle Bad Heilbrunn, Trachten-
verein, Sängerrunde, Mama-Chor und Christoph Engel

Sonntag, 12. Juli 2026

9:00 Uhr, Pfarrkirche St. Kilian

Patrozinium - Gottesdienst mit Bischof Dr. Bertram Meier
anschl. Festzug zur Turnhalle und
Pfarrfest mit Bewirtung durch Bad Heilbrunner Vereine,
Kinderprogramm mit Hüpfburg (KiTa St. Kilian)